

Plattform landwirtschaftliche Sozio-Ökonomie

Kassel, 21. und 22. Oktober 2021

Dokumentation

Berichte und Diskussion

Projekte und Arbeit der Plattform

- **Das Memorandum „Soziale Aspekte nachhaltiger Landwirtschaft“**
- **Mit der Plattform arbeiten**

Protokoll: Lena Jacobi, Frieder Thomas

Koordination der Plattform

Dr. Frieder Thomas

AgrarBündnis e.V.

Marktstätte 26

78462 Konstanz

Fon 07531 2829391

E-Mail thomas@agraruendnis.de

www.agraruendnis.de



Das Projekt wird gefördert von der
Landwirtschaftlichen Rentenbank



Inhalt

Teilnehmende.....	3
Programm.....	4
Begrüßung: Ziele, Rückblick, Ausblick	5
Vorstellungsrunde	5
... und kurzer Rückblick.....	5
Memorandum: „Soziale Aspekte nachhaltiger Landwirtschaft“	7
Vorstellung des überarbeiteten Entwurfs.....	7
Diskussion.....	7
Adressaten des Memorandums	7
Memorandum als Basis für weitere Aktivitäten.....	7
Einschätzung der Situation für weitere Aktivitäten	8
Verständigung über Abschluss und Veröffentlichung.....	9
Koalitionsverhandlungen als Aufhänger nutzen	9
Pre-Konferenz GEWISOLA	9
Mit der Plattform arbeiten.....	11
Steuerungsgruppe	11
Mitglieder	11
Mail-Verteiler	11
Website	11
Ansprechpartner:innen	11
Abgrenzung Steuerungsgruppe / Projekte.....	11
Arbeitsplan	12
Finanzen	13
Fazit Aktivitäten.....	13
Fachvorträge.....	14
Schlussrunde	15

Teilnehmende

- Jochen Dettmer, AgrarBündnis/NEULAND
- Ines Fahning, Agrarsoziale Gesellschaft
- Prof. Dr. Theo Fock, Hochschule Brandenburg
- Christa Gotter, IAMO
- Thomas Hentschel, PECO-Institut
- Lena Jacobi, Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft
- Dr. Karin Jürgens, Büro für Agrarsoziologie
- Dr. Oskar Kölsch
- Dr. Lutz Laschewski, Thünen-Institut für Ländliche Räume
- Thorsten Michaelis, Universität Kassel-Witzenhausen
- Monika Nack, Georg-August-Universität Göttingen, Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung, Lehrstuhl für Soziologie Ländlicher Räume
- Dr. Frauke Pirscher, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- Dr. Monika Putzing, SÖSTRA
- Dr. Frieder Thomas, AgrarBündnis
- Dagmar Wicklow, Georg-August-Universität Göttingen, Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung, Lehrstuhl für Soziologie Ländlicher Räume

Programm

Donnerstag 21. Oktober 2021

15:30	Anreise, Begrüßungskaffe	
16:00	Begrüßung: Ziele, Rückblick, Ausblick	○ Frieder Thomas
	Memorandum: „Soziale Aspekte nachhaltiger Landwirtschaft“	
16:30	Vorstellung und Diskussion des überarbeiteten Entwurfs (der Entwurf wird rechtzeitig zugeschickt)	○ Frauke Pirscher ○ Moderation: Jochen Dettmer
18:00	Pause	
18:30	Verständigung über Abschluss und Veröffentlichung	
19:30	Ende im Tagungshaus	
20:00	Gemeinsames Abendessen im „Weißenstein“	

Freitag 22. Oktober 2021

	Fachworkshops - Präsentation von Themen aus den eigenen Reihen	
9:00	Situation des Nebenerwerbs Theodor Fock (Hochschule Neubrandenburg)	○ Moderation: Lutz Laschewski
10:15	Pause	
10:45	Die Grenzen der Verheißungen der Digitalisierung. Das Beispiel Milchkuhhaltung. Christa Gotter (Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien - IAMO)	○ Moderation: Lutz Laschewski
12:00	Mit der Plattform arbeiten <ul style="list-style-type: none"> ○ Ideen für fachliche Aktivitäten und Initiativen ○ Das Netzwerk ausweiten (Arbeitsweise, neue Mitglieder ansprechen u.a.m.) ○ Über das Netzwerk hinaus wirken (Öffentlichkeitsarbeit u.a.m.) Zusammenfassung – Ausblick – Vereinbarungen	○ Moderation: Frieder Thomas
13:00	Gemeinsames Mittagessen im Tagungshaus	

Sinn und Zweck dieser Dokumentation ist es, die Vielfalt der Diskussion aber auch konkrete Ergebnisse darzustellen. Dazu wurde auf ein umfangreiches Verlaufsprotokoll zurückgegriffen (herzlichen Dank an Lena Jacobi). Die Dokumentation greift auf einzelne konkrete Statements zurück. Vor allem versucht sie aber möglichst viele der diskutierten Aspekte zu benennen. Wir hoffen, damit sowohl das Stimmungsbild als auch die Beschlusslage angemessen dargestellt zu haben.

Begrüßung: Ziele, Rückblick, Ausblick

von Frieder Thomas

Vor einem Jahr sollte das erste Treffen als zweitägige Veranstaltung in Kassel stattfinden. Sie musste kurzfristig ins Netz verlegt werden. Umso schöner, dass das inzwischen bereits vierte Treffen endlich real stattfindet und wir uns endlich persönlich treffen können. Aber auch analoge Zeiten haben ihre Probleme: Einige Züge sind aufgrund der starken Herbststürme ausgefallen oder massiv verspätet. Zu Beginn waren nicht alle, die sich angemeldet hatten, anwesend. Deshalb muss das Programm umgestellt werden.

Vorstellungsrunde ...

Siehe Liste der Teilnehmenden

... und kurzer Rückblick

Siehe Dokumentation der bisherigen Aktivitäten auf

<https://www.agrarbuendnis.de/Plattform-landwirtschaftliche.324.0.html>

Der Arbeit und Entwicklung der Plattform waren im Rahmen der Veranstaltung zwar zwei größere Blöcke gewidmet (Memorandum, mit der Plattform arbeiten). Dennoch entspann sich direkt nach der Einführung eine kurze Diskussion, die hier dokumentiert wird.

Wie kann man aus den einzelnen diskutierten Themen Projekte entwickeln?

Projekte die sich um die Plattform herum bereits entwickelt haben:

- Von der ASG wurde eine Recherche durchgeführt, welche land- und agrarsoziologischen Forschungsprojekte und Publikationen bekannt und dokumentiert sind. Es wurde an Hochschulen und in Datenbanken recherchiert. Das Projekt wurde beim Treffen am 30. April vorgestellt. Die Präsentation ist inzwischen auf der Seite der Plattform auf der Homepage des Agrarbündnisses eingestellt.
<https://www.agrarbuendnis.de/Stand-des-Wissens.332.0.html>
- Kurz nach der Plattform-Veranstaltung „Lohnabhängige Beschäftigung in der Landwirtschaft“ fand eine agrarsoziologische Tagung in Österreich statt. Auch dort wurde das Thema diskutiert. Zwischen Lutz Laschewski und Georg Wiesinger (Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen, Wien) entstand die Idee, eine gemeinsame Publikation zu erstellen. Monika Putzing hat bereits Interesse angemeldet, mitzuarbeiten. Es entsteht eine kleine aktive Gruppe, die das Projekt vorantreibt.

Wie organisieren wir uns als Plattform?

Die Förderung der geplanten Aktivitäten der Plattform ist bis Ende 2022 gesichert. Die Landwirtschaftliche Rentenbank hat signalisiert, dass sie Projektanträge, die sich mit der anstehenden Transformation der Landwirtschaft auseinandersetzen, gerne entgegennimmt. Es ist also möglich, eine gewisse Kontinuität in die Arbeit zu bringen. Es bleibt jedoch notwendig, sich kontinuierlich um Drittmittel zu bemühen.

Wie werden wir mehr? In welcher Form ist man Mitglied?

Weitererzählen ...

- Die österreichischen Kolleg:innen (siehe oben) waren erfreut über die deutsche Plattform-Initiative. Eine Teilnahme am Treffen im Oktober war wegen anderer Termine aber nicht möglich.

- Zu der themenspezifischen Veranstaltung zur Situation abhängig Beschäftigter in der Landwirtschaft sind eine Hand voll Personen hinzugestoßen, die bei den ersten beiden Treffen nicht dabei waren. Alle haben Interesse an einer weiteren Zusammenarbeit geäußert und einige (drei) haben sich auch für die Kasseler Veranstaltung angemeldet.

Memorandum: „Soziale Aspekte nachhaltiger Landwirtschaft“

Vorstellung des überarbeiteten Entwurfs

von Frauke Pirscher

Moderation: Jochen Dettmer

Schon bei der ersten Veranstaltung kam die Idee eines Memorandums auf. Ein umfangreicher Entwurf von Frauke Pirscher wurde von einer Redaktionsgruppe (Frauke Pirscher, Lutz Laschewski, Frieder Thomas) bearbeitet und in der Plattform zur Diskussion gestellt. Die Anregungen wurden in einer Videokonferenz gemeinsam diskutiert. Von der Redaktionsgruppe wurden daraufhin einzelne Begriffe geschärft oder entschärft. Wichtig war auch die Frage zum Begriff der Soziologie (Agrar-, Ernährungs- und Landsoziologie). Das Papier lag in Kassel weitgehend fertig vor, so dass nur noch Feinheiten geändert werden mussten.

Diskussion

Adressaten des Memorandums

Mit der Pressemitteilung, die kurzfristig nach der Veranstaltung erstellt und über die Verteiler der an der Plattform Beteiligten breit publiziert wurde, hat das Memorandum zwar Öffentlichkeit erreicht, es ist jedoch notwendig, sie noch gezielter an konkrete Adressaten heranzutragen. Das sind unter anderem

- die wissenschaftliche Community und die Wissenschaftspolitik
- die Agrarpolitik
- Verbände und Organisationen, von denen erwartet werden könnte, dass sie die Inhalte des Memorandums unterstützen

Memorandum als Basis für weitere Aktivitäten

Es liegt in der Natur der Sache, dass in einer transdisziplinären Plattform die Mitglieder aus Wissenschaft, Verbänden und Institutionen das Memorandum in unterschiedlicher Weise nutzen werden bzw. nutzen können:

Wissenschaft

- Forschungsbedarfe, Themen
- Finanzierung von Forschungsprojekten
- Institutionalisierung der Land-, Ernährungs- und Agrarsoziologie
- ...

Verbände

- Beeinflussung von Politik, damit sie sich stärker um die soziale Lage der Landwirtschaft kümmert.
- Beeinflussung von Wissenschaftspolitik (siehe oben)
- Memorandum komplementär (sich gegenseitig unterstützend) zu Kapitel 2 des Abschlussberichts der Zukunftskommission Landwirtschaft, das sich mit der sozialen Lage in der Landwirtschaft beschäftigt
- ...

Organisationen, Institutionen (insbesondere Beratung)

- Memorandum als Dokument für die Relevanz der eigenen Arbeit
- ...

Einschätzung der Situation für weitere Aktivitäten

Die Plattform ist vor einem Jahr gegründet worden und befand sich / befindet sich noch in einem Findungsprozess. Die Arbeit am Memorandum hat einen wesentlichen Beitrag geleistet um hier vorwärts zu kommen. Nun kann man an die Öffentlichkeit treten, mit dem Memorandum das Selbstverständnis dokumentieren und offensiv die sich daraus ergebenden Handlungs- und Forschungsbedarfe einfordern.

Konkrete Forderungen müssten jetzt noch formuliert werden.

- Finanzen für Forschungsprojekte
- Institutionalisierung für den Kontext soziologischer Fragestellungen
- wir brauchen Forschungsstruktur und Programme
- An die Politik: Es gibt eine neue politische Situation, in der wir uns befinden: Klimawandel, Biodiversität und anderes stehen im Zentrum. Hier muss jedoch angemahnt werden, dass die soziale Situation der Höfe berücksichtigt werden muss, wenn eine Transformation wirklich gelingen soll.

Kapazitäten und Strategien

- das sind hochgesteckte Ziele. Ist das wirklich von uns leistbar? Es gibt eine mangelnde Institutionalisierung und unsere eigenen Ressourcen sind knapp
- Innerhalb des Landwirtschaftsministeriums gibt es kaum Ansprechpartner:innen, die für das Thema qualifiziert sind. Dort sitzen vor allem Juristen, aber keine Soziologen. Und die wissenschaftlichen Strukturen (Professuren, Institute) wurden auch abgebaut. Es fehlt eine komplette Infrastruktur.

Konkret

Beim Schreiben des Memorandums war nicht an eine kurzfristige Aktion (Pressemitteilung zu den Koalitionsverhandlungen) gedacht worden. Es ging eher um einen langfristigen Prozess. Unabhängig von der Pressemitteilung muss dieser Prozess nun auch angegangen werden. Die sieben Diskurslinien müssen zur Diskussion gestellt werden unter dem Blickwinkel: *Stimmt das, was wir geschrieben haben? Wird unsere Analyse geteilt? und Was sind die Konsequenzen (für die Wissenschaft, für die Politik usw.)?*

Veranstaltung(en) organisieren zu den Fragen:

„Wie schaffen wir es, dass die soziale Lage auf den Höfen als wichtiges Thema wahrgenommen wird?“

„Die soziale Frage muss bei der Transformation der Landwirtschaft mitgedacht werden.“

„Welche Strukturen braucht es (für Wissenschaft, aber auch für Beratung)?“

- Memorandum als Grundsatzpapier; Hinweis auf die Zukunftskommission Landwirtschaft
- Veranstaltung im wissenschaftlichen Umfeld
- Veranstaltung in Umfeld der Verbände; da könnte man die Verbände ansprechen, die Vertreter:innen in der Zukunftskommission hatten und gegebenenfalls eine gemeinsame Veranstaltung planen
- Hinweis: Die Gewerkschaften wurden an der ZKL nicht beteiligt, obwohl sie deutliches Interesse signalisiert haben. Darauf muss man hinweisen. Und wir müssen sie in unsere Planungen aktiv einbeziehen.

Konkret(er)

- Pre-Konferenz bei der nächsten GEWISOLA-Tagung
- Hintergrundgespräch auf der Grünen Woche anbieten; das Memorandum wird im kritischen Agrarbericht 2022 erscheinen, der am 20. Januar auf einer Pressekonferenz vorgestellt wird
- eigene Workshops zu den sieben „Diskurslinien“

Über konkrete Veranstaltung hinaus:

- Memorandum in die Kanäle/Netzwerke einspeisen, die jeweils vorhanden sind

Verständigung über Abschluss und Veröffentlichung

Koalitionsverhandlungen als Aufhänger nutzen

Das Memorandum ist unmittelbar nach der Tagung fertiggestellt und via Pressemitteilung herausgegeben worden. Diese schnelle Fertigstellung und Herausgabe folgte der Überlegung, das Memorandum rechtzeitig in die Diskussion um die Koalitionsverhandlungen (SPD, Grüne, FDP) einzubringen. Die Diskussion über die Vorgehensweise wird daher im Folgenden nicht im Detail dokumentiert. Das fertige Memorandum, die Pressemitteilung sowie die Vorgehensweise sind das Ergebnis dieser Diskussion und Dokumentation genug. Dokumentiert werden im Folgenden allerdings die Aspekte, die für die weitere Arbeit mit dem Memorandum von Bedeutung sind.

Pre-Konferenz GEWISOLA

Die Pressemitteilung anlässlich der Koalitionsverhandlungen ist die „politische“ Variante. Sie muss ergänzt werden um eine „wissenschaftliche“ Variante. Geeignet dafür ist die jährliche GEWISOLA¹-Tagung (7. bis 9. September 2022).

Sie findet in Hohenheim statt. Man könnte einen Pre-Workshop machen und das Thema auf die Agenda setzen.

Die Einreichung ist relativ unkompliziert. Andrea Knierim könnte als lokale Organisatorin einen entsprechenden Antrag einreichen und andere aus dem Kreis der Plattform, die in der GEWISOLA aktiv sind, können das begleiten und auf den Weg bringen.

Ideen für eine konkrete Vorgehensweise

- Podiumsdiskussion
- Einladung an konkrete Person(en) aus der Wissenschafts-Community, um das Papier zu kommentieren und auch inhaltlich zu hinterfragen. Z.B. Anfrage an Personen aus Institutionen die gegebenenfalls kritisch sind oder sich mit dem Thema beschäftigen sollten: Thünen Institut, Wissenschaftlicher Beirat beim BMEL, ... Man könnte aber auch Unterstützer:innen aus NGOs und Institutionen ansprechen.
- Ziel: Diskussion, Diskurslinien nachschärfen,
- Wir können selbstbewusst in so eine Diskussion hineingehen. Tendenziell nicht fragen, ob wir richtig liegen, sondern offensiv nach vorne: Das hier ist unsere Meinung und wie kommen wir voran?
- Selbstkritisch oder nicht – wir sind überzeugt, dass das richtig ist und dass da jetzt was passieren muss. Die Überschrift nicht negativ formulieren, sondern immer positiv und vorwärts.
- Hinweis: Agrarsoziologie in anderen Ländern ist besser organisiert und noch institutionalisiert. Vielleicht lohnt es, den Blick auf Europa auszuweiten.

Koordination

- Es gibt zwar die Steuerungsgruppe, aber bei diesem Projekt sollten die Wissenschaftler:innen unter sich klären, wer das übernimmt.

¹ Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus

Zeitplan

- Aktuell werden die Papiere/Vorschläge gesammelt. Das geht normalerweise bis Ende Februar. Dann entsteht das Programm im März/April/Mai.

To do's

- Lutz Laschewski fragt Andrea Knierim, wie das laufen kann. Konzept muss bis Ende Februar fertig sein.
- Das Thema sollte auch in der Sektion diskutiert werden. Es gibt eine Mitgliederversammlung Anfang Dezember. Dann muss man sehen, ob die Sozialwissenschaften in dem Bereich aktiv werden oder nicht. Vermutet wird Unterstützung. LL macht es dort zum Thema.

Mit der Plattform arbeiten

Moderation: Frieder Thomas

Steuerungsgruppe

Die Steuerungsgruppe besteht aus Jochen Dettmer, Frauke Pirscher, Lutz Laschewski, Ines Fahning und Frieder Thomas und funktioniert bisher gut und kann so weiter bestehen bleiben.

Mitglieder

Noch ungeklärt ist die Frage: Was sind eigentlich Mitglieder? Kann man in die Plattform „aufgenommen“ werden?

- Es gibt den Entstehungsprozess mit gezielt von der Steuerungsgruppe eingeladenen Personen.
- Grundsätzlich sollte die Plattform jedoch ein größeres Netzwerk werden.
- Es besteht Interesse, das Netzwerk zu erweitern, um sich innerhalb des Netzwerks auszutauschen.
- Die Veranstaltung in Kassel mit 15 Personen hat gut funktioniert. Es kam eine konstruktive und gleichzeitig vielfältige Diskussion zu Stande, man bezieht sich aufeinander.
- Wer dabei ist, kann sich am jeweiligen Projekt entscheiden. So ist beispielsweise das Memorandum „im Rahmen der Plattform“ entstanden. Es haben viele „Mitglieder“ unterschrieben; aber nicht alle, die in die bisherige Arbeit involviert waren. So könnte man auch in Zukunft vorgehen.
- Mitglieder sind die, die im – stetig wachsenden – Verteiler sind.

Mail-Verteiler

Es wird ein E-Mail Verteiler eingerichtet.

Ist inzwischen erfolgt: plattform-soziooekonomie@listen.agrarbuendnis.de

Website

- ...wird als wichtig erachtet
- Sie ist derzeit eine Unterseite des AgrarBündnisses, <https://www.agrarbuendnis.de/Plattform-landwirtschaftliche.324.0.html> ...
- ... bekommt demnächst aber eine eigene Domain

Ansprechpartner:innen

Wenn sich die Arbeit weiter ausdifferenziert, könnte man auf der Website zu einzelnen Projekten unterschiedliche Ansprechpartner:innen für Presseanfragen oder Ähnliches nennen. Das würde auch den Plattform- und Netzwerkcharakter sichtbarer machen.

Abgrenzung Steuerungsgruppe / Projekte

Die Steuerungsgruppe kann - wie sie es bisher gemacht hat – koordinieren und auch inhaltlich das eine oder andere vorbereiten. Aber tendenziell organisiert sie nicht auch noch alle Projekte. Da hat es bisher zwar enge Überschneidungen gegeben (Redaktionsgruppe Memorandum war ausschließlich mit Mitgliedern der Steuerungsgruppe besetzt; Vorbereitung des Workshops „Abhängig Beschäftigte“ teilweise). Das muss in Zukunft nicht so bleiben, hängt aber auch von den Kapazitäten und Finanzierungsquellen ab.

Aus arbeitsökonomischen Gründen ist es notwendig, sich in den jeweiligen Netzwerken zu ergänzen, damit keine Doppelstrukturen/Doppelarbeit entstehen.

Arbeitsplan

Ideensammlung

- Diskussion rund um das Memorandum (grundsätzlich):
Pre-Konferenz GWISOLA (beschlossen)
„Politische Veranstaltung“ Grüne Woche (Idee)
- Workshops: Veranstaltungen zu den sieben Diskurslinien des Memorandums

Workshops methodisch

- Betroffene sollten zu den Workshops eingeladen werden, Leute aus unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten zu Wort kommen lassen
- ggf. englischsprachige Referenten einladen, weil im deutschsprachigen Raum wenig vorhanden ist
- alternativ möglichst breit (transdisziplinär) einladen, um (Forschungs)Lücken zu schließen
- Personen mit unterschiedlichen Perspektiven auf ein Thema einladen
- Mehrere Praktiker:innen schildern ihre Realitäten und realen Problemlagen und wie können wir diese verallgemeinern und in die wissenschaftliche Diskussion bringen und sie wissenschaftlich aufarbeiten.

Workshops thematisch

- Es gibt keine Hierarchie in den einzelnen Diskurslinien. Angesichts der „Vorarbeiten“ der Tagung in Kassel könnte man die Themen Digitalisierung und Nebenerwerbslandwirtschaft für einen größeren Workshop nehmen.
- Es sollten auch neue Themen aufgenommen werden: Die aktuelle Lage der landwirtschaftlichen Betriebe sollte thematisiert werden. Also die Frage „Wo sind die Konfliktfelder eines normalen, bäuerlichen Betriebs? Was treibt die Leute auf die Straße (Bauernproteste) und was bedeutet das für die Umsetzung der Ergebnisse der Zukunftskommission Landwirtschaft.“ Da fehlt noch viel wissenschaftliche Expertise.
- Wo liegen heute die Konfliktlinien der Betriebe? Ist es die Bürokratie? Woran scheitern junge Leute, die in die Landwirtschaft einsteigen wollen? Was bewegt die Betriebe tatsächlich? Das sind die Kernfragen, die bearbeitet werden müssen. Der Kontakt zur Praxis und der realen Lage ist wichtig. Denn diese Kernfragen hat sich die Agrarsoziologie lange nicht gestellt.
- Rechte Tendenzen im ländlichen Raum als Thema, das man bearbeiten sollte.

Information zu eigenen Potenzialen

- Vorgeschlagen wird auch eine Abfrage: Wer hat Wissen zu welchem Thema, wer hat Forschungsergebnisse. Auf diese Weise könnte man die Ressourcen der Gruppe besser nutzen.

Plattform von innen stärken

- Es gibt ein Interesse an einem Workshop, der die Plattform von innen stärkt: Wie sieht die Förderlandschaft aus? Welche Erfahrungen gibt es in unterschiedlichen Institutionen? Hier einen Austausch zu ermöglichen, ist auch eine wichtige Funktion der Plattform.

Ergebnissicherung

- Der Debattenstand muss immer festgehalten und weiterverarbeitet werden. Denn nur so können Themen sichtbar gemacht werden. Zu einzelnen Themen braucht man daher Positions- und Diskussionspapiere.

Finanzen

Derzeit gibt es eine Förderung durch die landwirtschaftliche Rentenbank bis Ende 2022. Um Kontinuität zu erzeugen, müssen Folgeanträge gestellt werden. Dabei hat die landwirtschaftliche Rentenbank signalisiert, dass sie Projekte zur notwendigen Transformation der Landwirtschaft durchaus unterstützt. Aber auch andere Fördermöglichkeiten sollten genutzt werden.

Fazit Aktivitäten

- Memorandum weiter verbreiten
- Pre-Konferenz GEWISOLA planen
- Workshops zu einzelnen Diskuslinien des Memorandums veranstalten
- Publikation zum Thema „Situation der abhängig Beschäftigten in der Landwirtschaft“

Fachvorträge

Die beiden Blöcke mit den Themen/Vorträgen

- Situation des Nebenerwerbs
von Prof. Dr. Theodor Fock, Hochschule Neubrandenburg
- Die Grenzen der Verheißungen der Digitalisierung. Das Beispiel Milchkühhaltung
von Christa Gotter (Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien - IAMO)

und der jeweils anschließenden Diskussion werden in eigenständigen Dateien dokumentiert.

Schlussrunde

Diskussion war und ist immer toll, eine Bereicherung, es gibt viele Ideen, manchmal vielleicht zu viele Ideen?

Das Format ist schön: Strukturelle Fragen, aber auch inhaltlicher Input. Das ist eine gute Mischung. Zum zuhören und Mitdiskutieren. Aber auch für die Weiterentwicklung der Plattform.

Wissenschaftliche Themen zu transportieren ist eine Herausforderung. Daher ist dieses Veranstaltungskonzept vorbeugend, weil alles zusammengeführt wird. Nicht nur eine wissenschaftliche Blase, sondern eine transdisziplinären Mischung.

Sehr bereichernd, weil wissenschaftlich-theoretische Ansätze diskutiert werden, die in manchen Arbeitsrealitäten kaum mehr eine Rolle spielen.

...